

Vor dreißig Jahren war die Stadt Pest noch von den Staubwolken einer Sandwüste, des *Kákos*, umhüllt, — heute ist dieser Wüstenland bereits durch Straßenzeilen, Gärten und Haine gebunden. Und auf den *Ofner* Bergen, wo es früher fast gar kein Leben gab, läuft die Zahnradbahn Reihen prächtiger Landhäuser entlang und eine großartige Wasserleitung sprüht ihre Wasserstrahlen durch frische Gärten hin. Vor dreißig Jahren erschien all das nur als ein Dichtertraum.

Der Fremde, der Budapest zum ersten Male sieht, ist überrascht von der schönen Lage dieser Doppelstadt. Da ragt auf stolzer Höhe das *Ofner* Königsschloß, der *Blockberg* blickt über die unbegrenzte Fläche des *Alföld* hin, zwischen zwei Reihen von Palästen flutet die gewaltige Donau unter drei stehenden Brücken hinweg, deren mittlere die Kettenbrücke ist, ein Meisterwerk des monumentalen Brückenbaues, und mitten im Strome ruht die romantische *Margaretheninsel* und tummelt sich ein Schwarm von Dampfschiffen. Rauchende Schloten künden es weithin, daß die Hauptstadt eine entwickelte Fabriksindustrie besitzt, und das wimmelnde Arbeitergetriebe auf den Quais läßt auf blühenden Handel schließen. Einen besonderen Zauber übt der Anblick Budapests, wenn man es in den Abendstunden von der Kettenbrücke aus betrachtet, wenn die doppelten Laternenreihen der beiden Ufer sich in der Ferne mit den Lichtern der beiden Brücken mengen und im dunklen Spiegel der Donau verdoppelt die Täuschung erwecken, als wäre das Ganze eine Meeresbucht. Von den östlichen Abhängen des *Schwabenberges* aber überblickt man das malerischste Panorama: zu den Füßen des Berges liegt, von der blauen Donau getheilt, die *Zwillingsstadt* mit ihrer hochgewölbten Domkirche, ihrem Gürtel von grünen Hainen und den vielgestaltigen Bergen *Ofens*; darüber hinaus bis an den verschwimmenden Gesichtskreis dehnt sich ein goldenes Meer, die ährenreiche Ebene, deren grüne Inseln reichbevölkerte Ortschaften sind; die eine Hälfte des Horizontes ist durch die blauenden Vorkuppen der *Heveser Mátra* und der *Waißner Berge* geschlossen, während der südliche Theil desselben mit dem Himmel in Eins zu verfließen scheint.

Und wenn der Reisende mit seiner Zeit nicht kargt, findet er manches zum Anmerken: Anstalten, Bauten von edlem Geschmack, Museen, Hallen der Künste, Theater, Bildergalerien, staatliche Paläste, Institute für Volkswirtschaft und Gesundheitswesen, einige ansehnliche Kirchen, darunter die großartige neue Kathedrale, welche mit weithin glänzender Kuppel hoch aus dem Häusermeere emporstrebt. Und wenn der Fremde längere Zeit darauf verwendet Budapest kennen zu lernen, so findet er die Factoren und Schöpfungen des nationalen Gemeinlebens, des rastlosen Culturfortschritts und auf allen Gebieten überzeugende Beweise eines ernstesten Vorwärtstrebens.

Budapest ist in dreißig Jahren eine reiche Stadt geworden und eine ungarische Stadt. Eine Zahlenangabe wird beide Behauptungen glänzend bekräftigen. Die Hauptstadt